

## **Verbundkatalog Kalliope**

**Mann, Erika**

**o.O., 1963-09-01**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

### **Terms of use**

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

1. September 1963

Lieber Herr Freund,-

dankerechtherzlich für Ihr Abschiedsbriefchen, das ich mir - als solches - nicht hinlänglich zu Herzen nahm, sodass ich ganz treuherzig versuchte, Sie am Samstag noch telephonisch in Garmisch zu erreichen. Fort waren nicht nur Sie, sondern wie weggeblasen schien das ganze Haus. Man klingelte und bimmelte ins Leere.

Naturgemäss ging es mir um Bürgins Hans. Dieser, so fürchte ich, muss endlich mit den krassen Fakten vertraut gemacht werden, und so habe ich ihm geschrieben, er möchte nicht zu erstaunt sein, wenn "manches" sich "anders" ausnehme. In der Hauptsache handle es sich da um die absolute Notwendigkeit zu kürzen, gelegentlich sei es mir freilich auch wünschenswert erschienen, dort mildernd einzugreifen, wo er - zweifellos unbewusst - den T. M.-Texten gar zu diametral widersprochen hätte. Von seinen vielen Fehlern sagte ich vorläufig nichts, spare mir vielmehr die kleine Zeitbombe auf für den Augenblick, indem er unwirsch wird.

Was tun wir denn aber nun? Ich habe behauptet, ich hätte den Verlag nunmehr gebeten, ihm "seinen Fahnnensatz" der Anmerkungen zu schicken. Eigentlich will ich aber darum gar nicht bitten, weil in eben diesem Fahnnensatz noch eine ganze Menge Auslassungen unterliefen, die in den Fahnnenkorekturen samt und sonders erledigt wurden und also im Umbruch nicht mehr sein werden. Wann, um Gott, ist denn mit dem Umbruch zu rechnen? Sollte er in den nächsten Tagen noch nicht verfügbar sein, oder sollte mehr als eine weitere Woche vergehen, ehe er vorliegt so bitte ich Sie, Bürgin dennoch einen kompletten Fahnnensatz zu senden (nicht vergessen, oben anzumerken: Mitarbeit Hans Bürgin), ihm zu erklären, dass alle Auslassungen bereits aufgefüllt sind und ihm im übrigen zu der Veranstaltung aufs inständigste zu gratulieren. Ich weiss ja doch, Sie können das glänzend, selbst wenn ich bei den mich betreffenden Glückwünschen die Aufrichtigkeit um einen netten Prozentsatz höher einschätze. Ich zittere vor Bürgin, eine Tatsache, die, trist, wie sie ist, meiner Bitte besonderen Nachdruck verleiht.

Ob es wohl möglich wäre, in den Anmerkungen - und sei es im Umbruch - noch ein paar kleine Änderungen anzubringen? So habe ich etwa fälschlich behauptet, Polgars europäisches Wanderleben nach dem Kriege sei in Wien zentriert gewesen, während Polgar der Ansicht war, er lebe in Zürich. Und vor Frau Liesl Polgar zu zittern hat jedermann allen Grund, - nicht nur ich Angsthasen.

In der Anmerkung zum 7.VI.44 figuriert René A. Spitz. Nicht aber figurieren irgendwelche Werke des Meisters, der inzwischen eine Bibliographie von erschütternder Vielfalt eingesandt. Bücher zwar hat er wohl keine geschrieben, doch gibt es kaum eine psychoanalytische oder gei-

stesverwandte Zeitschrift, kein Jahrbuch oder Kalender dieser Art, an denen Spitz nicht mitgearbeitet hätte. Falls es also noch geht, schreibt man wohl am besten: Mitarbeit anzahlreichen ~~Zeitschriften~~ Fach-Zeitschriften in Europa, USA und Japan.

Wie Sie wissen, gehört Maupassant zu den Namen, anlässlich derer ich mich frage, ob ich gut daran tat, sie - jenseits der Jahreszahlen - überhaupt ~~anzumerken~~ anzumerken. Endlich beschlossen Sie und ich, es soll dabei bleiben. Nun ist mir aber inzwischen eingefallen, - halt! ich rede Unsinn. Eingefallen war mir, dass Maupassant zu den Typen gehörte, die T.M. bei der Konzeption des "Faustus" vorschwebten, und es wäre hiemit also ein hochwillkommener "Bezug" herstellbar gewesen. Da aber der angemerkte Brief (27.IV.43) diese Mitteilung selbst enthält, wäre es unsinnig, sie in der Anmerkung zu wiederholen. Mehr: In der Anmerkung 4 zu demselben Brief sollte der letzte Satz entfallen, eben weil auch die hier mitgeteilte Neuigkeit sich bereits im Brieftext selber findet. Aber all dies nur, wenn es keinen Zeitverderb und nur nichtige Unkosten verursacht.

Annettli rief an, war betrübt zu hören, dass niemand ihr mein schönes Buch "Die Pfeffermühle" je zugeschickt habe, und des Übrigen wurden wir dann gleich durch einen Französling, der zu Besuch kam, unterbrochen. Will das herrliche Stück heut abend meinerseits anrufen, danke übrigens zum besten für die Photos, die prächtig gelungen sind, wenngleich sie Ihre wahrscheinlich lügenhafte Behauptung, Sie hätten als einziger Sterblicher Frl. Kolb ohne Hut gesehen, keineswegs stützen.

Zurück zu Bürgin (à la recherche...): Ich übermache Ihnen heute den Urfaust, in dem allerdings noch keineswegs die Fehler angemerkt sind, die mir erst mühslich auffielen. Es ist nur, dass Sie einmal sehen, was ich da geliefert bekam. Freilich muss ich Sie bitten, mir das kostbare Dokument schleunigst retournieren - das heisst, es schicken zu wollen an Frl. Anita Naef nach Kilchberg. Gilt es doch nun, das Fehlerverzeichnis anzufertigen, damit ich gewappnet sei.

Dass, wie gehabt, je zwei Fahnenabzüge sämtlicher Register an mich, 3 an Frl. Naef gehen müssen, versteht sich gewiss. Und damit holla.

Herzlich Ihre